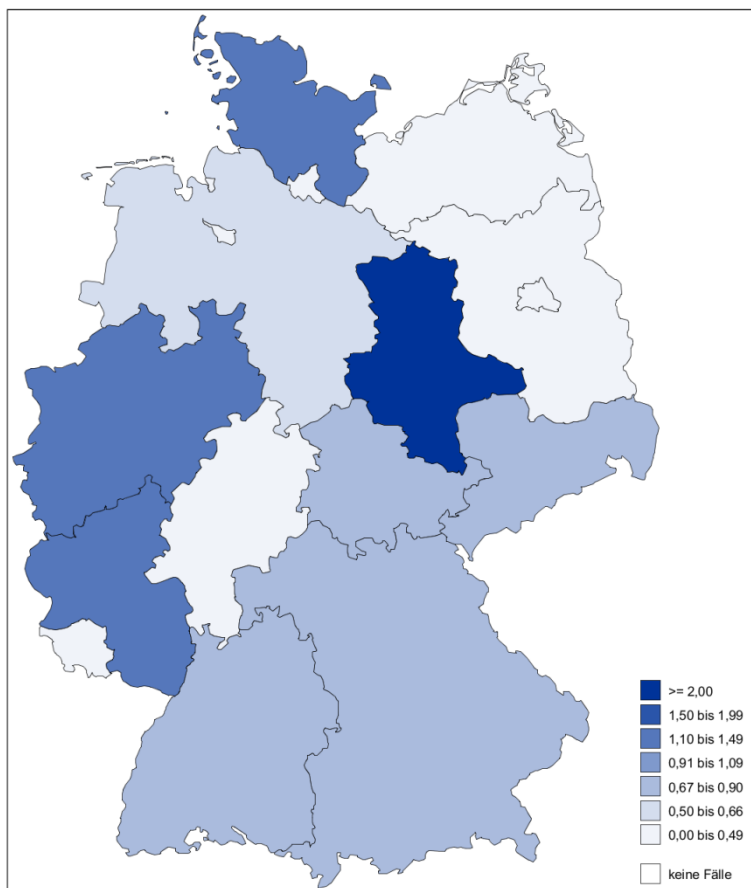


18/1: Mammachirurgie

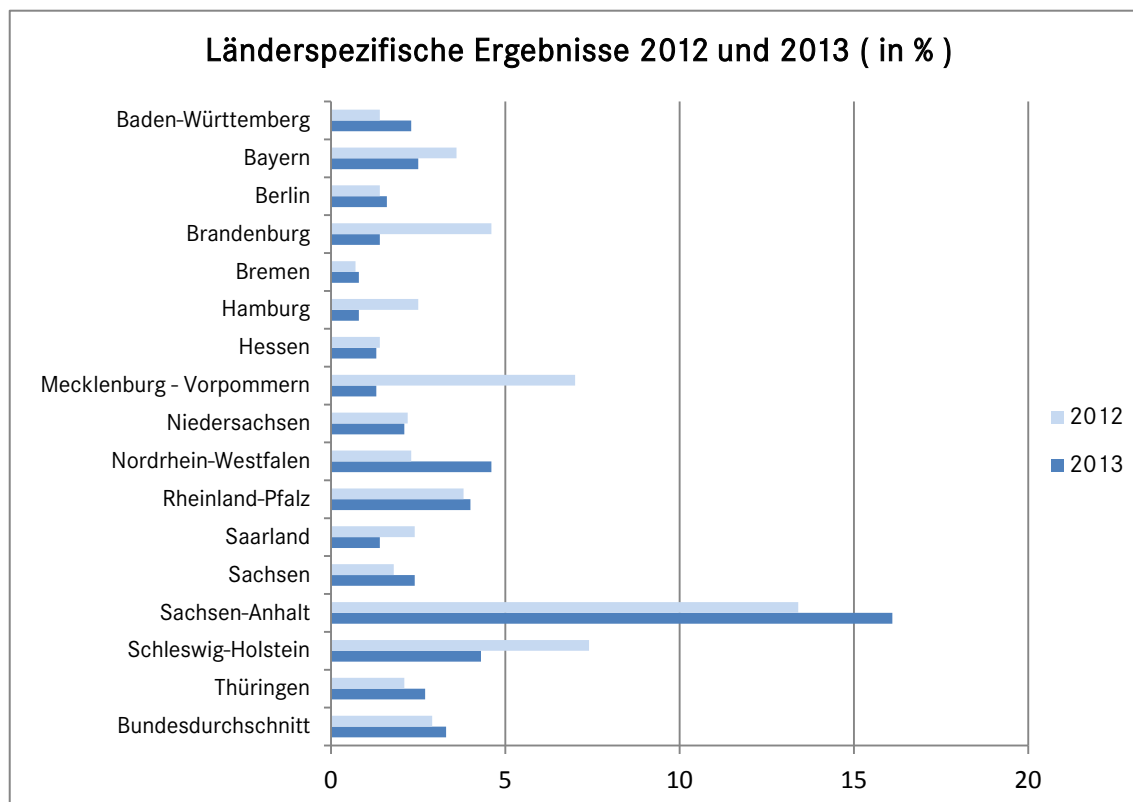
QI-ID 303*: Intraoperatives Präparatröntgen bei mammographischer Drahtmarkierung

Qualitätsziel	Möglichst selten Eingriffe ohne intraoperatives Präparatröntgen nach präoperativer Drahtmarkierung durch Mammographie und möglichst selten Eingriffe ohne intraoperativer Präparatsonographie nach präoperativer Drahtmarkierung durch Sonographie
Referenzbereich	< 5,0 %, Zielbereich
Zähler	Operationen ohne intraoperatives Präparatröntgen
Nenner	Alle Operationen mit präoperativer Drahtmarkierung gesteuert durch Mammographie

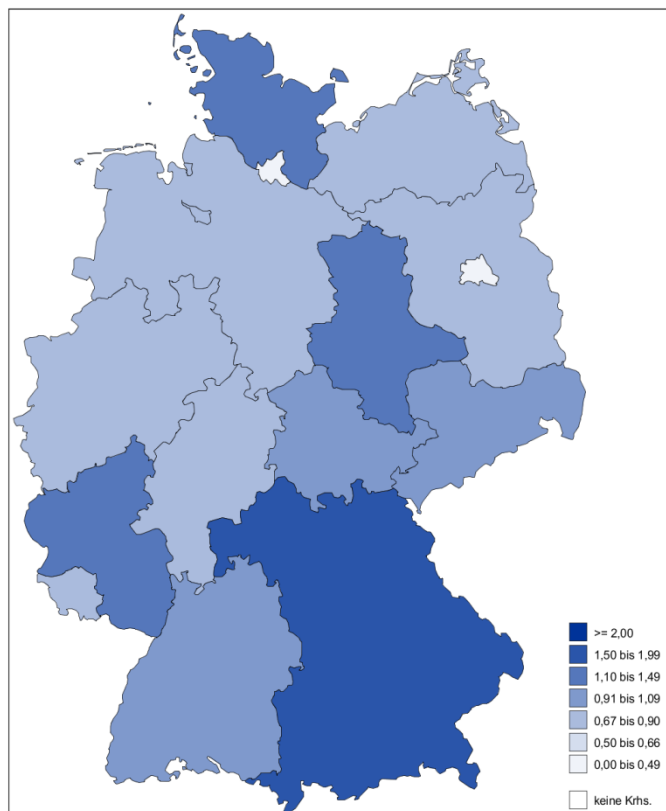


Ergebnisse auf Basis der Fälle (Patienten)

Bundesland	2013			2012		Veränderung zum Vorjahr (%-Punkte)	Tendenz
	Ergebnis (%)	Vertrauensbereich	Verhältnis zum Bundesdurchschnitt	Ergebnis (%)	Vertrauensbereich		
Baden-Württemberg	2,3	1,8 - 3,0	0,70	1,4	1,0 - 1,9	0,9	↔
Bayern	2,5	2,0 - 3,1	0,76	3,6	3,0 - 4,3	-1,1	↔
Berlin	1,6	1,0 - 2,6	0,48	1,4	0,9 - 2,2	0,2	↔
Brandenburg	1,4	0,7 - 3,0	0,42	4,6	3,0 - 7,0	-3,2	↔
Bremen	0,8	0,2 - 2,9	0,24	0,7	0,1 - 3,8	0,1	↔
Hamburg	0,8	0,4 - 1,8	0,24	2,5	1,5 - 4,4	-1,7	↔
Hessen	1,3	0,9 - 1,9	0,39	1,4	1,0 - 2,0	-0,1	↔
Mecklenburg - Vorpommern	1,3	0,5 - 3,4	0,39	7,0	4,7 - 10,4	-5,7	↗
Niedersachsen	2,1	1,6 - 2,9	0,64	2,2	1,6 - 3,0	-0,1	↔
Nordrhein-Westfalen	4,6	4,1 - 5,2	1,39	2,3	1,9 - 2,8	2,3	↘
Rheinland-Pfalz	4,0	2,9 - 5,5	1,21	3,8	2,7 - 5,4	0,2	↔
Saarland	1,4	0,4 - 4,9	0,42	2,4	0,9 - 6,1	-1,0	↔
Sachsen	2,4	1,6 - 3,4	0,73	1,8	1,2 - 2,8	0,6	↔
Sachsen-Anhalt	16,1	13,6 - 18,9	4,88	13,4	11,2 - 16,0	2,7	↔
Schleswig-Holstein	4,3	3,0 - 6,1	1,30	7,4	5,5 - 9,7	-3,1	↔
Thüringen	2,7	1,2 - 5,8	0,82	2,1	1,0 - 4,5	0,6	↔
Gesamt	3,3	3,1 - 3,5	1,00	2,9	2,7 - 3,2	0,4	↔



Anzahl der Fälle				
Bundesland	2013		2012	
	Zähler	Nenner	Zähler	Nenner
Baden-Württemberg	67	2.863	37	2.661
Bayern	70	2.824	111	3.085
Berlin	18	1.096	16	1.155
Brandenburg	7	484	20	433
Bremen	2	249	1	146
Hamburg	6	737	12	473
Hessen	24	1.833	26	1.861
Mecklenburg - Vorpommern	4	298	22	313
Niedersachsen	38	1.783	37	1.690
Nordrhein-Westfalen	245	5.303	113	4.918
Rheinland-Pfalz	35	874	30	785
Saarland	2	145	4	165
Sachsen	27	1.137	22	1.194
Sachsen-Anhalt	119	739	102	762
Schleswig-Holstein	29	680	44	598
Thüringen	6	222	6	285
Gesamt	699	21.267	603	20.524



Ergebnisse auf Basis der Krankenhäuser

Bundesland	2013				2012				2012		
	Gesamt	Auffällig (rechn.)	Ergebnis (%)	Verhältnis zum Bundesdurchschnitt	Gesamt	Auffällig (rechn.)	Ergebnis (%)	Verhältnis zum Bundesdurchschnitt	Strukturierter Dialog ¹		
									Stellungnahmen	Auffällig (qual.) ²	Bew. n. möglich ³
Baden-Württemberg	71	15	21,1	1,07	74	16	21,6	0,94	5	0	0
Bayern	87	26	29,9	1,52	95	30	31,6	1,38	16	7	5
Berlin	12	1	8,3	0,42	13	3	23,1	1,01	3	0	1
Brandenburg	18	3	16,7	0,85	20	6	30,0	1,31	6	1	5
Bremen	6	1	16,7	0,85	4	0	0,0	0,00	-	-	-
Hamburg	12	0	0,0	0,00	14	4	28,6	1,25	1	0	0
Hessen	38	6	15,8	0,80	41	6	14,6	0,64	5	1	3
Mecklenburg - Vorpommern	13	2	15,4	0,78	13	4	30,8	1,34	3	0	2
Niedersachsen	60	10	16,7	0,85	66	17	25,8	1,13	0	0	0
Nordrhein-Westfalen	130	21	16,2	0,82	139	24	17,3	0,76	13	0	10
Rheinland-Pfalz	35	9	25,7	1,30	32	11	34,4	1,50	7	0	7
Saarland	7	1	14,3	0,73	9	2	22,2	0,97	2	0	1
Sachsen	38	7	18,4	0,93	38	5	13,2	0,58	3	1	2
Sachsen-Anhalt	22	5	22,7	1,15	22	6	27,3	1,19	5	2	3
Schleswig-Holstein	24	6	25,0	1,27	22	5	22,7	0,99	4	1	1
Thüringen	20	4	20,0	1,02	19	3	15,8	0,69	2	0	1
Gesamt	593	117	19,7	1,00	621	142	22,9	1,00	75	13	41

Hinweis: Die Darstellungen auf Fallebene sind mit Vorsicht zu interpretieren, weil sie auf den rein rechnerisch ermittelten Ergebnissen der erhobenen Qualitätsindikatoren beruhen, d. h. ohne Abklärung auf das Vorliegen tatsächlicher qualitativer Auffälligkeiten hin berechnet sind. Außerdem ist insbesondere in Bezug auf die kleineren Bundesländer zu beachten, dass es aufgrund geringer Krankenhausfallzahlen zu starken Abweichungen nach oben oder unten kommen kann. Dies liegt darin begründet, dass bei geringen Fallzahlen jedes einzelne rechnerisch auffällige Krankenhaus das Landesergebnis stark negativ beeinflusst; wie auch die Wahrscheinlichkeit, kein auffälliges Krankenhaus vorzufinden, bei kleinen Fallzahlen hoch ist.

¹ Im Rahmen des Strukturierter Dialogs können bei rechnerischen Auffälligkeiten betroffene Einrichtungen angeschrieben und um Stellungnahme gebeten werden. Nach Durchsicht der übermittelten Stellungnahmen und gegebenenfalls weiterführenden Maßnahmen wie Besprechungen und/oder Begehungen erhält jede im Strukturierter Dialog überprüfte rechnerische Auffälligkeit eines Qualitätsindikators abschließend eine Bewertung durch die am Prozess beteiligten Expertengruppen.

² Auffällig (qual.) beinhaltet die Bewertungen: (A) Bewertung nach Strukturierter Dialog als qualitativ auffällig: (41) Hinweise auf Struktur- oder Prozessmängel, (42) Keine (ausreichend erklärenden) Gründe für die rechnerische Auffälligkeit benannt oder (99) Sonstiges (im Kommentar erläutert)

³ Bew. n. möglich beinhaltet die Bewertungen: (D) Bewertung nicht möglich wegen fehlerhafter Dokumentation: (50) Unvollständige oder falsche Dokumentation, (51) Softwareprobleme haben eine falsche Dokumentation verursacht oder (99) Sonstiges (im Kommentar erläutert)